Gott gibt uns alles, was wir brauchen!

Vielleicht hätten wir gerne, der Satz würde nur aus dem ersten Teil bestehen: „Gott gibt uns alles“! Manche Verkündiger, besonders in Amerika, verkünden manchmal das „Wohlstandsevangelium“, das uns verheisst, Gott würde alle unsere Wünsche erfüllen. Menschen sind auf solche Versprechen offen.

Gott ist wirklich grosszügig. Aber er gibt uns die Dinge, so wie wir es nötig haben. Denn Wünsche können so von verschiedenen Faktoren bestimmt sein, die ausserhalb vom Willen Gottes liegen. ER will uns aber gemäss unseren Bedürfnissen gut versorgen.

Letzten Sonntag hat Beni Maron aufgezeigt, wie Gott den Menschen sein Gesetz gab, damit wir mit ihm Gemeinschaft haben können. Die Menschen mussten aber feststellen, dass sie in der Erfüllung total überfordert sind. Die Hürde ist zu hoch, denn Gott ist absolut heilig, rein und gerecht. Wir Menschen sind aber das Gegenteil. Durch die Opfertiere wurde im AT eine Überbrückung gemacht. Die Sünden wurden stellvertretend auf das Opferlamm gelegt. Es hatte aber nur bedingte Wirkung vor Gott. So musste die Opferung millionenfach wiederholt werden. Durch das Einhalten des Gesetzes wurde den Menschen immer neu bewusst, dass sie schuldig und von Gott getrennt sind.

Die grosse Erlösung kam mit Jesus, dem verheissenen Messias, der durch sein ewiges Opfer am Kreuz von Golgatha die Beziehung zu Gott wieder hergestellt hat. Paulus kann deshalb die markante Tatsache den Römern schreiben:

***„Denn Christus ist das Gesetzes Ende, wer an den glaubt, der ist gerecht.“ Röm.10,4***

Das sind Aussagen und geistliche Tatsachen, die man so richtig auf der Zunge zergehen lassen muss. In diesem Satz ist enorm viel enthalten.

**Volle Vergebung und ganze Erlösung**

In Eph. 1,7 steht: *„An welchem wir haben – Christus – die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.“*

Jesus hat mit seinem Sterben alle Forderungen Gottes am Kreuz erfüllt. Darum konnte er ausrufen: „Es ist vollbracht!“ Er gab uns damit für das Heil alles, was wir nötig haben. Das Erlösungswerk ist absolut vollständig. Wir brauchen nichts mehr beizufügen. Es sind keine zusätzlichen Leistungen mehr nötig.

Luther hat dies vor 500 Jahren auf den Leuchter gestellt, indem er festhielt:

„Allein Christus“. Er ist der einzige Mittler. Wenn er nun als Fürsprecher zur Rechten Gottes für uns eintritt, dann genügt dies bei Gott.

Das ist leider nicht für alle klar. Manche haben den Eindruck, wir Menschen müssten da unseren Beitrag noch leisten. Dies wird durch die religiösen Gefühle in uns noch unterstützt. Wie manchen Batzen wir für eine gute und wohltätige Sache gegeben, um Gott irgendwie zufrieden zu stellen. Gerade in der Weihnachtszeit sind entsprechende Appelle an unsere religiösen Gefühle erfolgreich.

Paulus sagt aber deutlich, dass die gesetzlichen Forderungen durch Jesus ein absolutes Ende bekommen haben. > *„Christus ist das Gesetzes Ende!“* Das ist eine Tatsache, an der es nichts zu rütteln gibt.

Wir können nur eines: > „*Wer an den glaubt, der ist gerecht!“* Wir dürfen diesem Angebot Jesu vertrauen und es im Glauben für uns persönlich in Anspruch nehmen.

**Wir sind eine Neuschöpfung**

*2.Kor. 5,17 „Ist jemand in Christus, so ist er eine Neuschöpfung, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“*

Gott schafft uns neu. Er bastelt nicht an uns herum. Wir bekommen alle geistlichen Eigenschaften, die für die Gemeinschaft mit Gott nötig sind. Nur gleichwertiges kann eine harmonische Gemeinschaft haben. Die göttlichen Faktoren werden uns durch Jesus geschenkt. Alles was Jesus ist, das dürfen wir im Vertrauen für uns annehmen und dann nimmt Gott uns an, wie er auch seinen Sohn angenommen hat. Das heisst Stellvertretung ganz praktisch.

Das Alte, unsere alte sündige Natur, ist vor Gott weggetan. Ein Neues ist durch Jesu Erlösungswerk in uns vollbracht worden.

Gott macht bei uns keine Renovation, indem einfach das Alte ein bisschen ausgebessert wird. So wie er bei der Schöpfung durch sein Wort aus dem nichts eine „sehr gute“ Kreatur schuf, so macht er nun im Heilszeitalter des NT eine Neuschöpfung. Geistliches Leben kann man nur auf dieser Grundlage aufbauen.

Darum haben wir das Thema „Evangelisation“ im Leitbild eingebaut. Durch verschiedene Aktivitäten wollen wir Menschen zu einer „Neuschöpfung“ zum Durchbruch helfen. Erst dann können wir Jüngerschaft / Nachfolge praktizieren. Man kann ein Kind erst nach der Geburt pflegen und dann auch zu einer Persönlichkeit erziehen. So ist es auch im geistlichen Leben. Wer ohne Neugeburten Gemeinde bauen will, der zäumt das Pferd am Schwanz auf, wie es das Sprichwort formuliert. Daher ist die Reihenfolge auch wichtig: Zuerst Evangelisation, dann Jüngerschaft und Nachfolge. So beauftragt es uns Jesus im Missionsbefehl in Matthäus 28 vor seiner Himmelfahrt. Deshalb haben wir im nächsten Jahr auch zwei evangelistische Schwerpunkte im Gemeindeprogramm eingeplant.

**Bevollmächtigte Kinder Gottes**

*Joh. 1,12 „Wie viele ihn – Christus – aber aufnahmen, denen gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu heissen, die an seinen Namen glauben.“*

Durch die Neugeburt gehören wir zur Familie Gottes mit allen Rechten und Pflichten. Daher ist die Bezeichnung: „neues **Testament**“ richtig und sinnvoll. Hier werden ewig gültig alle Rechte und Erbschaften verbrieft, auf die wir als Kinder Gottes Anrecht haben.

Wenn man ein Erbschaft Testament nicht annimmt und einlöst, dann nützt es einem nichts. Es gibt zu viele Christen, bei denen diese göttlichen Dokumente, die auch persönlich ausgestellt sind, verstaubt in einer Schublade liegen. Wir müssen vermehrt von unseren Vollmachten und Erlasse Gebrauch machen.

Wenn mir zum Beispiel ein Notar ein Testament einer Erbschaft auf meinen Namen überreicht, dann muss ich es einlösen und davon Gebrauch machen. Ich kann es sogar in einem goldenen Rahmen in der Stube aufhängen – es nützt mir so nichts.

*1.Joh.3,1 „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir Gottes Kinder heissen sollen – und es auch sind. – Darum kennt uns die Welt nicht, denn sie kennt ihn nicht.“*

Das sind Tatsachen, die in geistlichen Stein gemeisselt sind. Dies gibt die Gewissheit, die wir in Christus haben. Ungewissheit ist eine schwierige Angelegenheit.

Wenn wir wichtige Untersuchungen mit Verdacht beim Arzt vornehmen lassen mussten. Der Bericht und damit die Diagnose lange ausbleibt, dann wird das eine schwere Zeit des Wartens. Manche leben generell so in Bezug auf Gott. Sie haben keine Gewissheit der Gotteskindschaft. Sie leben ständig in Zweifel. Das muss nicht so sein und darf nicht ständig bleiben. Suchen sie das Gespräch mit dem Gebetsteam nach dem Gottesdienst und beten sie miteinander, damit Gewissheit in ihr Leben einkehren kann. Denn„Gewissheit macht stark.“

**Der Vater sorgt für uns**

*Matt. 6,25 „Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung?“*

Kinder haben logischerweise einen Vater. So haben wir einen himmlischen Vater, der für uns Kinder besorgt ist und seiner Betreuung nachkommt.

Wir benehmen und sorgen uns, als wären wir Waisen. Die Gemeinde ist kein Waisenheim, sondern eine Gemeinschaft von Kindern Gottes, die unter dem Segen des Vaters im Himmel ruhen können.

Wir leben in den geistlichen 5 Sternen Hotel, da für alles gesorgt ist.

*Eph. 2,19 „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen – „Hotel Gäste“.“*

*Eph. 3,15+16 „Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisst im Himmel und auf Erden. Dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen*.“

Seine Zusage ist:

*Eph. 1,3 „Gelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen durch Christus.“*

Das ist ein grosser Scheck, den wir mit der Unterschrift mit Christi Blut bei Gott, dem Vater, einlösen können. Segen ist kein abstrakter Begriff für Theologen, sondern es ist die Güte Gottes für unser Leben. Der himmlische Vater weiss um unsere Bedürfnisse und füllt sie mit seinem Segen aus.

Als Kinder dürfen wir ein Vertrauensverhältnis zum Vater haben. Wir dürfen ihm auch offen unsere Anliegen mitteilen und durch den Heiligen Geist vor dem Thron Gottes deponieren. Denn „*dieser Geist vertritt uns bei Gott mit unaussprechlichem Seufzer.“ Röm. 8,26* Er sagt uns auch in Liebe, wenn wir etwas vielleicht gar nicht nötig haben.

Wir waren einmal in einer rustikalen und einfachen Pension. Da hiess im Zimmer bei den Informationen: „Wenn sie etwas weiteres brauchen, dann melden sie sich bei der Auskunft und wir werden ihnen vielleicht erklären können, dass sie es gar nicht nötig haben…“ – „Leisten sie sich einfach den Luxus der Einfachheit!“

Wir leben in einer Umwelt, da die Bedürfnisse sehr angeheizt werden, damit die Wirtschaft produzieren und liefern kann. Gerade auch in der jetzigen Vorweihnachtszeit. Es ist in unserer westlichen Welt zu einer grossen wirtschaftlichen Produktionszeit verkommen. Viele Geschenke werden gemacht, ohne dass echte Bedürfnisse vorliegen.

Der designierte amerikanische Präsident verbreitet ja eine Aura der Überschwänglichkeit, des Reichtums und der Macht. Das imponiert vielen Menschen und darum wurde er ja überraschend auch gewählt. Über 80 % der Evangelikalen gaben ihm ihre Stimme. Das sagt viel aus über das Wohlfühlchristentum bei uns im Westen. Die Christen im Nahen Osten haben zum Beispiel ganz andere Sorgen. Sie kämpfen existenziell und ringen um ihren Glauben. So grundverschieden praktiziert man heute das geistliche Leben. Die einen kämpfen um die existenziellen Anliegen und andere produzieren viele künstliche Bedürfnisse und schwelgen in unserer reichen Kultur.

**Das grösste Geschenk: Der Heilige Geist**

*Eph. 1,13 „Durch welchen auch ihr, die ihr gläubig wurdet, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheissung.“*

Ein Siegel bedeutet:

* Die beendigte Übertragung einer Sache.
* Das besiegelte Eigentumsrecht.
* Die Sicherheit des Besitzes.

Dies alles bedeutet der Heilige Geist als Siegel und Geschenk in unserem Leben in Bezug auf den göttlichen Reichtum. Wenn Gott selbst es versiegelt mit dem Eindruck / Prägung durch das Erlösungswerk Jesu Christi, dann ist die Angelegenheit doch klar. Das gibt eine Gewissheit und ein Ruhen am Herzen unseres himmlischen Vaters.

Der Heilige Geist ist nicht nur eine Kraft, sondern er ist auch eine göttliche Person in der Dreieinigkeit Gottes. Das macht die Sache persönlich, praktisch und konkret in unserem Glaubensleben.

Die Bibel spricht vom Reichtum, den wir in Gott haben. Dieser Reichtum ist uns im Heiligen Geist erschlossen und wir dürfen uns täglich immer wieder neu damit erfüllen lassen, gemäss Eph. 5,18

Er ist das neue Leben in uns. Paulus schreibt in *Röm. 8,9: „Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“* Gott wohnt dadurch in uns. Wir sind der Tempel Gottes im NT. (1.Kor. 6,19) „Tempel“ heisst: Göttliche Behausung. Dies ist nicht mehr wie im AT ein bauliches Heiligtum, sondern nun der Leib von uns gläubigen Christen. Darum sollen wir auch sorgfältig und würdig mit unserem Körper umgehen.

Durch den Heiligen Geist sind uns alle Segnungen erschlossen:

*Eph. 1,3 „Gelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in den himmlischen Regionen durch Christus.“*

Da sind die Früchte des Heiligen Geistes enthalten, (Gal.5,22) auch die verschiedenen Geistesgaben, (1.Kor. 12 + 14) wie die verschiedenen Wirkungen des Heiligen Geistes: Als Dolmetscher in unseren Gebeten zu Gott. (Röm. 8,26) Er formuliert alles so, wie es bei Gott richtig und angemessen ankommt.

**In Christus ist alles enthalten**

*Röm. 8,32 „Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern er hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken.“*

Die Kolosser hatten den Eindruck, dass sie bei der griechischen Philosophie, die als Gnosis benannt wurde, Beiträge für ihr geistliches Leben entlehnen mussten. Paulus zeigt ihnen dann in seinem Brief auf, dass Christus vollständig genügt. Er schreibt ihnen, „*dass in IHM alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis enthalten sind.“* (Kol.2,3) Er formuliert es dann ähnlich wie an die Römer, „*dass in IHM die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt.“ (Kol. 2,9)*

Es wurde in der Kirchengeschichte immer wieder hart gerungen, ob Jesus allein wirklich genügt. Auch im heutigen ökumenischen Denken wird klar gesagt, dass in anderen Religionen auch gleichwertiges zu finden sei. Dem widerspricht die Bibel fundamental.

Hier können wir ein grosses Loblied anstimmen, dass uns in Christus alle Reichtümer von Gott erschlossen sind. Es braucht neben ihm keine Zusätze und Ergänzungen.

Das ist ja auch das Wirken des Heiligen Geistes. Als der grosse Scheinwerfer Gottes, leuchtet er uns Jesus aus und verherrlicht ihn. (Joh.16,14)